

# Mit großer Mehrheit für Widerspruchslösung

**ORGANSPENDE** So stimmten die Bundestagsabgeordneten des Oldenburger Landes ab



Stephan Albani (CDU)

BILD: PRIVAT



Silvia Breher (CDU)

BILD: KAPPELLER



Christian Dürr (FDP)

BILD: FDP



Astrid Grotelüschen (CDU)

BILD: LAMMEL



Waldemar Herdt (AfD)

BILD: PRIVAT



Susanne Mittag (SPD)

BILD: SPD



Siemtje Möller (SPD)

BILD: PRIVAT



Amira Mohamed Ali (Linke)

BILD: ARCHIV



Dennis Rohde (SPD)

BILD: SPD

VON HANS BEGEROW

**OLDENBURG/BERLIN** – Die Bundestagabgeordneten aus dem Oldenburger Land äußerten sich zur Organspende.

**Stephan Albani** (CDU, Oldenburg-Ammerland): „Nachdem der von mir favorisierte Entwurf zur doppelten Widerspruchslösung, den ich für zielführender halte, keine Mehrheit gefunden hat, habe ich in der Schlussabstimmung bewusst für die erweiterte Entscheidungslösung gestimmt. Wir brauchen die Reform.“

**Silvia Breher** (CDU, Cloppenburg-Vechta): „Ich habe für den Antrag der Widerspruchslösung gestimmt. Auch wenn die Bereitschaft in der Bevölkerung für eine Organspende

hoch ist, viele haben sich einfach noch nicht mit dem Thema beschäftigt oder keine Entscheidung getroffen – und genau das wollten wir ändern. Niemand soll zu einer Organspende verpflichtet werden. Ich bin der Meinung, dass wir jedem die Entscheidung Ja oder Nein zumuten können.“

**Christian Dürr** (FDP, Wesermarsch-Delmenhorst-Landkreis Oldenburg): „Für mich war die Entscheidung schwierig. Ich bin der Meinung, dass sich die aktuelle Gesetzeslage in jedem Fall verbessern muss, bin aber nach langem Überlegen zu dem Entschluss gekommen, dass die Zustimmungslösung nur die zweitbeste Option ist. Darum habe ich bei der Abstimmung über das Organspendengesetz für

den Antrag der Widerspruchslösung gestimmt.“

**Astrid Grotelüschen** (CDU, Wesermarsch-Delmenhorst-Landkreis Oldenburg): „Ich habe für den Antrag der doppelten Widerspruchslösung gestimmt, weil das elementare Recht des einzelnen Menschen auf Selbstbestimmung erhalten bleibt. Der Bürger kann sich jederzeit ohne Begründung anonym für ein Nein zur Organspende entscheiden.“

**Waldemar Herdt** (AfD, Cloppenburg-Vechta): Keine Antwort. Die AfD-Fraktion hatte aber die Widerspruchslösung abgelehnt.

**Susanne Mittag** (SPD, Wesermarsch-Delmenhorst-Landkreis Oldenburg): „Ich habe für die doppelte Wider-

spruchslösung gestimmt, weil die bestehende Zustimmungslösung bislang zu wenig Spender hervorgebracht hat. Jeder möchte im schlimmen Krankheitsfall ein Organ, aber zu wenige erklären sich bereit, eines abzugeben. Das funktioniert so nicht.“

**Siemtje Möller** (SPD, Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund): „Ich habe für den Antrag zur Regelung der doppelten Widerspruchslösung im Transplantationsgesetz gestimmt. Ich gehöre zu den Mitzeichnern des Gesetzentwurfs und bin der Meinung, dass wir so viele Menschen vor dem Tod retten oder ihnen ein besseres Leben ermöglichen können, denn das aktuelle System funktioniert leider nur unzureichend.“

**Amira Mohamed Ali** (Linke, Oldenburg-Ammerland): „Ich habe für die doppelte Widerspruchslösung gestimmt, denn es gibt einfach viel zu wenig Spenderorgane in Deutschland. Mit der Widerspruchslösung hätte sich nun jeder mit dieser Thematik auseinandersetzen müssen. Nach Ablehnung der Widerspruchslösung habe ich der Zustimmungslösung zugestimmt.“

**Dennis Rohde** (SPD, Oldenburg-Ammerland): „Ich habe für die Widerspruchslösung gestimmt, weil ich sie für den besten Weg halte, die Organspende in Deutschland neu zu regeln. Wir alle haben eine Verantwortung denen gegenüber, die schwer krank auf ein Spenderorgan warten.“